

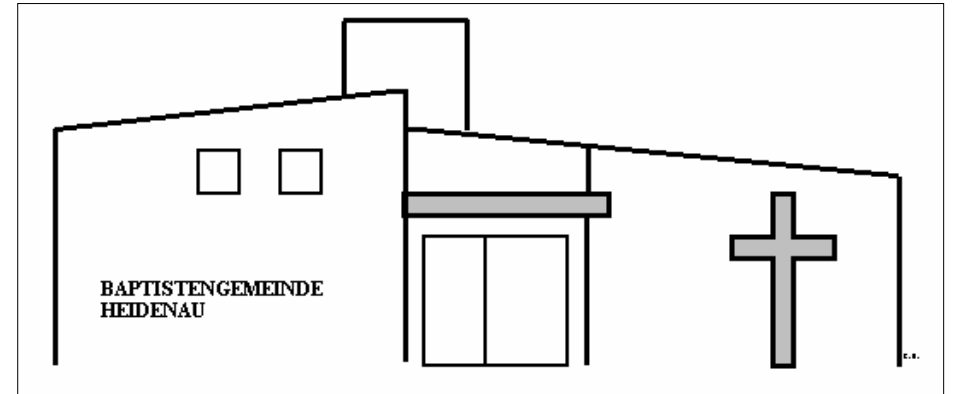
GEBURTSTAGSWÜNSCHE



für unsere Jubilare im Dezember

Wir gratulieren mit einem Wort aus Philipper 4, 7

*Der Friede Gottes,
der höher ist als alle Vernunft
wird eure Herzen und Sinne bewahren
in Christus Jesus.*



Gemeindeblatt

Dezember 2023

Meine Augen
haben deinen Heiland
gesehen, das Heil,
das du bereitet hast
vor allen Völkern.

Lukas 2,30-31



**Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.
(Lk 2,30-31)**

Simeon hatte ein Wort von Gott gehört: Er solle nicht sterben, bevor er nicht den Messias, den Christus, gesehen habe. Doch dieses Erlebnis lag nun schon längere Zeit zurück. Simeon wartete und wartete, vielleicht Jahr um Jahr. Manche späteren Nacherzählungen und Bilder stellen ihn als Greis dar. Aber davon weiß der Evangelist Lukas nichts zu berichten. Jedenfalls hatte sich die Sache hingezogen. Simeon gab nicht auf. Er wollte noch etwas vom Leben Gottes in dieser Welt sehen und es umarmen. Endlich: Eines Tages hatte Simeon den Eindruck, er solle in den Tempel gehen. So machte er sich auf den Weg. Der Tempel, das war zu jener Zeit kein Ort der stillen Besinnung und des andächtigen Gebetes, eher ein trubeliger Marktplatz, kein Bethaus, sondern eine „Räuberhöhle“, wie Jesus später sagte (Lk 19,46). Doch wer meint, dass Gott hier fern sei, der irrt. Viele tausend Menschen strömten alljährlich an den großen Pilgerfesten aus der ganzen Mittelmeerwelt nach Jerusalem. Für alle Juden war der Tempel das zentrale Heiligtum und die Wohnstätte Gottes auf Erden. So war es wohl für Simeon nicht ungewöhnlich, genau hier nach dem seit langem erwarteten Gesalbten Gottes, dem Christus des Herrn (V. 26), Ausschau zu halten. Woran mochte er diesen wohl erkennen? Wir wissen es nicht. Die Geschichte fährt ebenso nüchtern wie geheimnisvoll fort (V. 27-31): „Als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.“ Simeon erweist sich damit als ein Mensch mit einem ganz besonderen Durch- und Einblick. Ein neugeborenes Kind, das von seinen Eltern in den Tempel gebracht wurde, war in Simeons Augen und in den Worten seines Mundes viel, viel mehr als das. Wo andere nur das Kleine und Unscheinbare sahen, da erkannte der prophetische Seher die Größe und das Heil Gottes für alle Welt und alle Völker. Damit wiederholt sich in gewisser Weise das Wunder von Bethlehem. Über dem unscheinbaren Kind in der Krippe hatten schon die Engel gesungen (Lk 2,11): „Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Wer Gott sucht, der wird ihn in seinem Sohn Jesus Christus finden, damals im Tempel oder in einem Stall – und auch heute mitten in unserem Leben. Dies feiern wir am Christfest.

Prof. Dr. Carsten Claußen, Theologische Hochschule Elstal

„ICH ESEL!“ – ODER: WARUM NOCH HOFFNUNG BESTEHT

Wie kommen eigentlich „Ochse und Esel“ zu dem Kind in der Krippe (Luk 2,7.12.16), wo doch weder Lukas noch Matthäus sie in der Weihnachtsgeschichte erwähnen?

Steht der Ochse nicht für einfältiges und unverständiges Verhalten? Und gilt „Esel“ nicht als Schimpfwort für einen – höflich gesagt – „unzulänglichen Menschen“? Störrisch, dumm und uneinsichtig hat sich jemand verhalten, den man mit „Ochs und Esel“ vergleicht. Es ist der Prophet Jesaja, der dem unbußfertigen Volk Gottes in Jesaja 1,3 entgegenhält:

„Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht.“

Da werden uns die Haustiere zu Lehrern, die wir uns doch selbst als so überlegen und vernunftgeleitet ausgeben. Denn wie oft haben wir uns im letzten Jahr anders verhalten, als es unserer Erkenntnis entsprach? Wie oft haben wir im Alltag unseren Herrn fast vergessen und nicht seine bergende Nähe gesucht? Stand uns seine hingebungsvolle Liebe in Gestalt des Kindes in der Krippe nicht erst letzte Weihnachten noch so eindrücklich vor Augen? Aber darin liegen nun gerade Hoffnung und Trost! Denn das Evangelium von der großen Freude und dem Frieden Gottes auf Erden für die Menschen seines Wohlgefallens gilt nicht nur den Hirten auf dem Felde, sondern auch uns, denen doch Ochse und Esel noch etwas vormachen können.

Und so dürfen wir uns leise und in demütiger Freude zwischen Ochse und Esel an die Krippe stellen und über das Wunder der menschengewordenen Liebe Gottes zu uns staunen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids!“ (Luk 2,10f).

Hans-Joachim Eckstein

Dezember 2023

Datum	Zeit	Veranstaltung
01	Fr	
02	Sa	
03	So	09:30 1. Advent Gottesdienst mit Abendmahl – Predigt: Andreas Kuhnert – anschl. Gemeindeversammlung - Protokollverlesung
04	Mo	14:00 Rhythmische Gymnastik
05	Di	
06	Mi	15:00 Seniorenhauskreis
07	Do	
08	Fr	
09	Sa	15.00 - 18:00 Uhr Seminar Revitalisierung mit Thomas Eichin
10	So	09:00 10:00 2. Advent Adventfrühstück Gottesdienst – Predigt: Frank Arnold
11	Mo	14:00 Rhythmische Gymnastik
12	Di	
13	Mi	
14	Do	
15	Fr	
16	Sa	

Dezember 2023

Datum	Zeit	Veranstaltung
17	So	09:30 3. Advent Gottesdienst – OpenDoors – Predigt: Daniel Sommer
18	Mo	
19	Di	
20	Mi	15:00 Seniorenhauskreis
21	Do	
22	Fr	
23	Sa	
24	So	15:30 4. Advent Gottesdienst an Heiligabend – Predigt: Thomas Nicko
25	Mo	
26	Di	
27	Mi	
28	Do	
29	Fr	
30	Sa	
31	So	09:30 Gottesdienst – Predigt: Thomas Nicko

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG
Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde Heidenau

IBAN: DE72 5009 2100 0001 1757 00

BIC: GENODE51BH2